

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsheft Ethik / Band 2: Das eigene Leben gestalten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Seite

	Vorwort	4
1	Unsere Zeit – unser Leben	5 - 15
	Die Zeit – zu wenig oder zu viel	5
	Der Papalagi hat keine Zeit	6 - 7
	Geschichten über die Zeit	8
	Das Gleichnis vom großen Gastmahl (Lk 14, 15-24)	9
	Berufs- und Arbeitszeit	10
	Geschichten aus dem Arbeitsleben	11
	Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16)	12
	Freizeit in Geschichte und Gegenwart	13 - 14
	Jugendliche zum Thema `Freizeit`	15
2	Grundfragen des Lebens	16 - 19
	Wer bin ich?	16
	Erwartungen an die eigene Zukunft	17 - 18
	Die Legende der drei Bäume	19
3	Vorbilder, Idole, Stars und Influencer	20 - 21
	Warum brauchen wir Vorbilder?	20
	Meine Vorbilder	21
4	Die Frage nach dem Sinn des Lebens	22 - 28
	Was ist das Leben?	22
	Verborgene Sinnfrage	23
	Facetten menschlichen Lebenssinns	24
	Heinrich Heines Gedicht `Fragen`	24
	Das Leben hat immer einen Sinn – Victor Frankl	25
	Verfehlte Sinnsuche – Sekten	26
	Der Weg in eine Sekte	26
	Wie verzaubert, betäubt und berauscht – Jugendsekten	27
	Austritt aus einer Sekte	28
5	Das Ehrenamt	29 - 30
	Freiwilliges Engagement Jugendlicher	29
	Informationen über das Ehrenamt	30
	Der Jugendfreiwilligendienst im Ausland	30
6	Die Ängste	31 - 36
	Allgemeines zur Angst	31
	Ängste der Jugendlichen	32
	Über die Ängste der Deutschen	33
	Martin Luther King überwindet die Angst	34
	Der Glaube an Jesus überwindet Ängste (Mk 4, 37-41)	35
	Die verschlossene Tür	36
7	Die Zehn Gebote – Wegweiser für ein christliches Leben	37 - 43
	Die Bedeutung der Zehn Gebote	37
	Die Zehn Gebote (2. Mose 20, 2-17) – eine Auslegung	38 - 39
	Buchstabenrätsel: Die Zehn Gebote	40
	Das 8. Gebot – Wahrheit und Lüge	41
	Ein zeitgemäßes Märchen – Tobias und die Lügner	41
	Gründe, warum Menschen lügen	42
	Situationen zu Wahrheit und Lüge	42
	Maßstäbe für das richtige Verhalten im Alltag	43
	Die Geschichte von den drei Sieben	43
8	Lösungen	44 - 53
	Literaturverzeichnis	54

Vorwort

Der Ethikband 2 'Das eigene Leben' gestalten orientiert sich an den Lehrplänen und lässt sich ohne Vorbereitungs Aufwand sowohl im Ethik-, als auch im Religionsunterricht beider Konfessionen in den Jahrgangsstufen 5-10, aber auch in beruflichen Schulen einsetzen. Ethik, auch Moralphilosophie genannt ist die Wissenschaft, die sich mit dem richtigen menschlichen Handeln beschäftigt.

Philosophen wie Heraklit, Platon und Aristoteles haben die Zeit seit jeher als ein fundamentales Prinzip angesehen. Auch im Alltagsleben spielt die Zeit eine wichtige Rolle – oft so wichtig, dass sie an den Grundfesten unseres Lebens rüttelt. Vom Umgang mit Zeit und Freizeit, aber auch von der Berufs- und Arbeitszeit handelt das erste Kapitel.

Das zweite Kapitel befasst sich mit den Grundfragen des Lebens: „Wer bin ich“? und den Erwartungen an die eigene Zukunft. Diese Thematik wird auf die Erfahrungswelt heutiger Jugendlicher zugeschnitten.

Vorbilder, Idole, Stars und Influencer spielen bei der Entwicklung einer Persönlichkeit eine große Rolle. Sie geben uns Orientierung und helfen uns Ziele zu verfolgen. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, warum Jugendliche Vorbilder für ihr Leben brauchen.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens zählt zu den großen Fragen der Philosophie. Dabei werden unterschiedliche Facetten menschlichen Lebenssinns herausgearbeitet und anhand eines Beispiels von Viktor Frankl dargestellt, dass das Leben immer einen Sinn hat. Im Anschluss daran werden anhand von konkreten Beispielen die Gefahren von Jugendsekten erörtert.

Das nächste Kapitel behandelt das Thema „Ehrenamt“. Es geht der Frage nach, warum sich immer mehr Jugendliche ehrenamtlich engagieren und welche Vor- und Nachteile ein Jugendfreiwilligendienst im Ausland mit sich bringt.

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel, Corona, Ukrainekrieg, zunehmende Flüchtlingszahlen, steigende Mieten und Lebenshaltungskosten, finanzielle Probleme, Klimakrise – das sind derzeit die meisten Ängste der Deutschen. Manche Theologen, aber Psychologen behandeln sie als Urphänomen. Dieser Band erläutert, dass Angst auch nützliche Funktionen haben kann.

Der Leitfaden für ein moralisch einwandfreies Leben sind die Zehn Gebote. In diesem Band wird aufgezeigt, wie der Dekalog für das Leben im 21. Jahrhundert gilt. Dabei werden besondere Aspekte über Lüge und Wahrheit herausgearbeitet, denn das 8. Gebot ist sicherlich dasjenige, dass Schüler und Schülerinnen am meisten in ihrer konkreten Lebenswelt betrifft.

Vom Methodischen her bringen die Formen der Rätsel und Übungen Abwechslung in den Schulalltag. Gedichte, Geschichten und Gleichnisse, Lückentexte, Buchstabenrätsel und Einsetzübungen aktivieren unterschiedliche Lernstrategien und helfen damit auch, die Informationen nachhaltiger im Gedächtnis zu speichern.

Die Arbeitsblätter enthalten Informationstexte sowie speziell ausgearbeitete Aufgabenstellungen, die sowohl im Frontalunterricht, als auch in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erarbeitet werden können. Sie sind einfach und verständlich mit unterschiedlichen Bildmaterialien gestaltet und sind sowohl für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte als auch für Vertretungsstunden eine wertvolle Hilfe.

In diesem Sinne wünschen der Kohl-Verlag und die Autorin den Lehrenden und Lernenden einen lebendigen und abwechslungsreichen Ethikunterricht.

Dr. Elisabeth Höhn

»Der Papalagi hat keine Zeit«

Ein Südseehäuptling spricht über den weißen Mann:

„Der Papalagi ist immer unzufrieden mit seiner Zeit, und er klagt den großen Geist dafür an, dass er nicht mehr gegeben hat. Ja, er lästert Gott und seine große Weisheit, indem er jeden Tag nach einem ganz gewissen Plane teilt und zerteilt. Er zerschneidet ihn geradeso, als führe man kreuzweise mit einem Buschmesser durch eine weiche Kokosnuss. Alle Teile haben ihren Namen: Sekunde, Minute, Stunde. Die Sekunde ist kleiner als die Minute, diese kleiner als die Stunde; alle zusammen machen die Stunden, und man muss sechzig Minuten und noch viel mehr Sekunden haben, ehe man so viel hat wie eine Stunde.



Das ist eine verschlungene Sache, die ich nie ganz verstanden habe, weil es mich übel an-

macht, länger als nötig über solcherlei kindische Sachen nachzusinnen. Doch der Papalagi macht ein großes Wissen daraus. Die Männer, die Frauen und selbst die Kinder, die kaum auf den Beinen stehen können, tragen im Lendentuch, an dicke metallene Ketten gebunden und über den Nacken hängend oder mit Lederstreifen ums Handgelenk geschnürt eine kleine, platte, runde Maschine, von der sie die Zeit ablesen können. Dieses Ablesen ist nicht leicht. Man übt es mit den Kindern, indem man ihnen die Maschine ans Ohr hält, um ihnen Lust zu machen.

Solche Maschine, die sich leicht auf zwei flachen Fingern tragen lässt, sieht in ihrem Bauche aus wie die Maschinen im Bauche der großen Schiffe, die ihr ja alle kennt. Es gibt aber auch große und schwere Zeitmaschinen, die stehen im Innern der Hütten oder hängen auf den höchsten Hausgiebeln, damit sie weithin gesehen werden können. Wenn nun ein Teil der Zeit herum ist, zeigen kleine Finger auf der Außenseite der Maschine dies an, zugleich schreit sie auf, ein Geist schlägt gegen das Eisen in ihrem Herzen. Ja, es entsteht ein gewaltiges Tosen und Lärmen in einer europäischen Stadt, wenn ein Teil der Zeit herum ist.

Wenn dieses Zeitlärmen ertönt, klagt der Papalagi: „Es ist eine schwere Last, dass wieder eine Stunde herum ist.“ Er macht zumeist ein trauriges Gesicht dabei, wie ein Mensch, der ein großes Leid zu tragen hat; obwohl gleich eine ganz frische Stunde herbeikommt.

Ich sage, dies möchte eine Art Krankheit sein; denn angenommen, der Weiße hat Lust, irgendetwas zu tun, sein Herz verlangt danach, er möchte vielleicht an die Sonne gehen oder auf dem Flusse Kanu fahren oder sein Mädchen lieb haben, so verdirbt er sich zumeist seine Lust, indem er an dem Gedanken haftet: „Mir ward keine Zeit, fröhlich zu sein.“ Die Zeit wäre da, doch er sieht sie beim besten Willen nicht. Er nennt tausend Dinge, die ihm die Zeit nehmen, hockt sich mürrisch und klagend über eine Arbeit, zu der er keine Lust, an der er keine Freude hat, zu der ihn auch niemand zwingt, als er sich selbst. Sieht er dann aber plötzlich, dass er Zeit hat, dass sie doch da ist, oder gibt ihm ein anderer Zeit – die Papalagi geben sich vielfach gegenseitig Zeit, ja nichts wird so hoch geschätzt als dieses Tun –, so fehlt ihm wieder die Lust, oder er ist müde von der Arbeit ohne Freude. Und regelmäßig will er morgen tun, wozu er heute Zeit hat.

Weil jeder Papalagi besessen ist von der Angst um seine Zeit, weiß er auch ganz genau, und nicht nur jeder Mann, sondern auch jede Frau und jedes kleine Kind, wie viele Mond- und Sonnenaufgänge verronnen sind, seit er selber zum ersten Male das große Licht erblickte. Ja, dieses spielt eine so ernste Rolle, dass es in gewissen gleichen Zeitabständen gefeiert wird mit Blumen und großen Essensgelagen.

1 Unsere Zeit – unser Leben

Wie oft habe ich verspürt, wie man sich für mich zu schämen müssen glaubte, wenn man mich fragte, wie alt ich sei, und wenn ich lachte und dies nicht wusste. „Du musst doch wissen, wie alt du bist.“ Ich schwieg und dachte: Es ist besser, ich weiß es nicht.

Wie alt sein, heißt, wie viele Monde gelebt haben. Dieses Zählen und Nachforschen ist voller Gefahr, denn dabei ist erkannt worden, wie viele Monde der meisten Menschen Leben dauert. Ein jeder passt nun ganz genau auf, und wenn recht viele Monde herum sind, sagt er: „Nun muss ich bald sterben.“ Er hat keine Freude mehr und stirbt auch wirklich bald.

Nur ein einziges Mal traf ich einen Menschen, der viel Zeit hatte, der nie ihrer klagte; aber der war arm und schmutzig und verworfen. Die Menschen gingen im weiten Bogen um ihn herum, und keiner achtete seiner. Ich begriff solches Tun nicht, denn sein Gehen war ohne Hast, und seine Augen hatten ein stilles, freundliches Lächeln. Als ich ihn fragte, verzerrte er sein Gesicht, und er sagte traurig: „Ich wusste nie, meine Zeit zu nützen, daher bin ich ein armer, missachteter Tropf.“ Dieser Mensch hatte Zeit, doch auch er war nicht glücklich.

Der Papalagi wendet seine ganze Kraft auf und gibt alle seine Gedanken daran, wie er die Zeit möglichst dick machen könne. Er nutzt das Wasser und Feuer, den Sturm, die Blitze des Himmels, um die Zeit aufzuhalten. Er tut eiserne Räder unter seine Füße und gibt seinen Worten Flügel, um mehr Zeit zu haben. Und wozu alle diese große Mühe? Was macht der Papalagi mit seiner Zeit?

Ich glaube, die Zeit entschlüpft ihm wie eine Schlange in nasser Hand, gerade weil er sie zu sehr festhält. Er lässt sie nicht zu sich kommen. Er jagt immer mit ausgestreckten Händen hinter ihr her, er gönnt ihr die Ruhe nicht, sich in der Sonne zu lagern. Sie soll immer ganz nahe sein, soll etwas singen und sagen. Die Zeit ist aber still und friedfertig und liebt die Ruhe und das breite Lagern auf der Matte. Der Papalagi hat die Zeit nicht erkannt, er versteht sie nicht, und darum misshandelt er sie mit seinen rohen Sitten.

Oh, ihr lieben Brüder! Wir haben nie geklagt über die Zeit, wir haben sie geliebt, wie sie kam, sind ihr nie nachgerannt, haben sie nie zusammen – noch auseinanderlegen wollen.

Wir müssen den armen, verwirrten Papalagi vom Wahn befreien, müssen ihm seine Zeit wiedergeben. Wir müssen ihm seine kleine runde Zeitmaschine zerschlagen und ihm verkünden, dass von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang viel mehr Zeit da ist, als ein Mensch gebrauchen kann.

*(Auszug aus: »Der Papalagi«, Reden des Südseehäuptlings der Tuvaii, 1977.
Mit freundlicher Genehmigung des Tanner und Stähelin Verlages, Zürich)*

Unterstreiche in der Geschichte ...

- a) rot, was der Südseehäuptling gut findet.
- b) blau, was er nicht gut findet.
- c) grün, wo du anderer Meinung bist als der Südseehäuptling.



Geschichten über die Zeit

Die Geschichte mit der Säge

Ein Spaziergänger geht durch einen Wald und begegnet einem Waldarbeiter, der hastig und mühselig in großer Eile damit beschäftigt ist, einen bereits gefällten Baum in kleine Teile zu zersägen. Der Spaziergänger tritt näher heran, um zu sehen, warum der Holzfäller sich so abmüht und sagt dann: „Entschuldigen Sie, aber mir ist da etwas aufgefallen: Ihre Säge ist ja total stumpf! Wollen Sie diese nicht einmal schärfen?“ Worauf der Waldarbeiter müde aufschaut und sagt: „Dafür habe ich keine Zeit, lieber Mann, ich muss sägen!“

Wenn ich 53 Minuten übrig hätte

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz. „Guten Tag“, sagte der Händler. Er handelte mit höchst wirksamen, durststillenden Pillen. Man schluckt jede Woche eine und spürt überhaupt kein Bedürfnis mehr zu trinken.

„Warum verkaufst du das?“, sagte der kleine Prinz. „Das ist eine große Zeitersparnis“, sagte der Händler. „Die Sachverständigen haben Berechnungen angestellt. Man spart dreiundfünfzig Minuten in der Woche.“ „Und was macht man mit diesen dreiundfünfzig Minuten?“ „Man macht damit, was man will ...“ „Wenn ich dreiundfünfzig Minuten übrig hätte, sagte der kleine Prinz, „würde ich gemächlich zu einem Brunnen laufen ...“



Was du tust, das tue ganz

Ein in der Meditation erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so gesammelt sein könne.

Dieser sagte:

„Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich ...“

Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten: „Das tun wir auch, aber was machst du noch darüber hinaus?“

Er sagte wiederum: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich ...“ Wieder sagten die Leute: „Das tun wir doch auch.“ Er aber sagte zu ihnen: „Nein, wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon, wenn ihr steht, dann lauft ihr schon, wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel ...“

*Ein Weiser wurde gefragt,
welches die wichtigste Stunde sei,
die der Mensch erlebt,
welches der bedeutendste Mensch,
der ihm begegnet,
und welches das notwendigste Werk sei.*

Die Antwort lautet:

*Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,
der bedeutendste Mensch immer der,
der dir gerade gegenübersteht und das
notwendigste Werk ist immer die Liebe.*

Meister Eckhart

Ein Zen-Mönch

1. Was kann man aus der Geschichte mit der Säge lernen?
2. Was würdest du mit 53 Minuten Zeitersparnis machen?
3. Drücke mit eigenen Worten aus, was die Botschaft des Zen-Mönchs beinhaltet.

Arbeitsheft Ethik

Band 2: Das eigene Leben gestalten

1. Digitalauflage 2024

© Kohl-Verlag, Kerpen 2024
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Dr. Elisabeth Höhn
Coverbild: © Paulina – AdobeStock.com
Redaktion: Kohl-Verlag
Grafik & Satz: Eva-Maria Noack / Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P13 093

ISBN: 978-3-98841-640-7

Bildquellen © AdobeStock.com:

S. 2: Africa Studio; S. 5: Starmapro; S. 6: Quality Stock Arts; S. 7: Quality Stock Arts; S. 8: Sladjana; S. 9: ruskpp, juniart; S. 10: NINENII; S. 11: Yaroslav Astakhov; S. 12: Victor; S. 13: radekcho, New Africa; S. 14: JackF, Tetiana; S. 15: Alexandr Sidorov, olezzo; S. 17: djma; S. 19: vladstar; S. 20: Rob hyrons; S. 21: sithiphong; S. 22: WoGi, leremy (2x), Hein Nouwens, Francois Poirier, vxnaghiyev, martialred, Janis Abolins (2x), Anna, nsit0108, Icons-Studio, gunayalyva, rex, Parbat, Aasia, Selim, Sentya, arabel0305, BHM, Suncheli; S. 23: blobbotronic, Andrea; S. 24: Karolina Madej, tanyastock; S. 25: Pixel-Shot; S. 26: svetazi; S. 27: circlephoto, rosifan19; S. 28: kongvector; S. 29: vegefox.com, Rido; S. 30: Iryna Petrenko, Jennie Pavl, Kitreel; S. 31: GiorgioMorara; S. 33: JackF, terovesalainen; S. 34: Atomazul, christianthiel.net; S. 35: zatletic; S. 36: Elias Kostner; S. 37: Pixel Matrix, SVasco; S. 38: SVasco; S. 39: Faith Stock; S.40: alexlrx; S. 41: Tepsarit; S. 42: GiZGRAPHICS, pict rider S. 43: Erica Guilane-Nachez, Silke Lorenz-Haack (bearb.)

© Kohl-Verlag, Kerpen 2024. Alle Rechte vorbehalten.

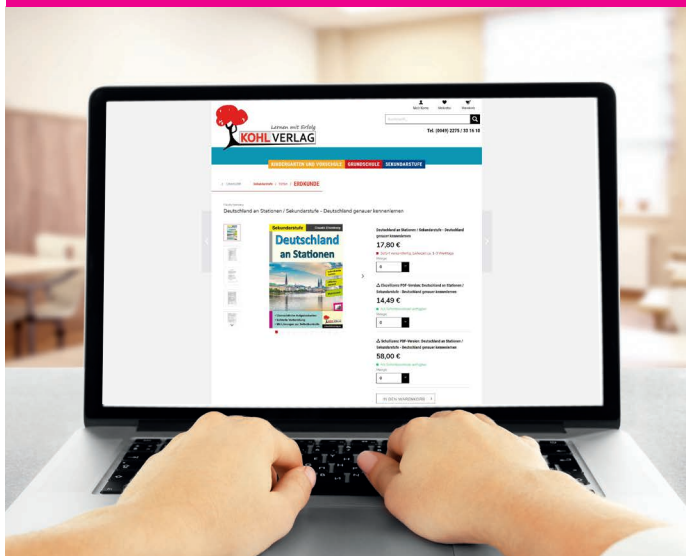
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a UrhG). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke. Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, Tablet via Beamer, Whiteboard o.a. das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogische Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Kohl-Verlag, Kerpen 2024

Unsere Lizenzmodelle



Der vorliegende Band ist eine PDF-Einzellizenz

Sie wollen unsere Kopiervorlagen auch digital nutzen? Kein Problem – fast das gesamte KOHL-Sortiment ist auch sofort als PDF-Download erhältlich! Wir haben verschiedene Lizenzmodelle zur Auswahl:



	Print-Version	PDF-Einzellizenz	PDF-Schullizenz	Kombipaket Print & PDF-Einzellizenz	Kombipaket Print & PDF-Schullizenz
Unbefristete Nutzung der Materialien	X	X	X	X	X
Vervielfältigung, Weitergabe und Einsatz der Materialien im eigenen Unterricht	X	X	X	X	X
Nutzung der Materialien durch alle Lehrkräfte des Kollegiums an der lizenzierten Schule			X		X
Einstellen des Materials im Intranet oder Schulserver der Institution			X		X

Die erweiterten Lizenzmodelle zu diesem Titel sind jederzeit im Online-Shop unter www.kohlverlag.de erhältlich.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsheft Ethik / Band 2: Das eigene Leben gestalten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

